

Rote Spritze

Information des Branchenaktivs Gesundheitswesen der DKP Nov./Dez.23

Ausgeglichenes Betriebsergebnis Warum eigentlich?

Eine Klinik ist eine soziale Einrichtung der Daseinsvorsorge und kein profitorientierter kapitalistischer Wirtschaftsbetrieb. 2019 wurde zwischen der Klinikums-Leitung, dem Personalrat, der Gewerkschaft Verdi und der Stadt Stuttgart ein 4-seitiger Vertrag abgeschlossen mit Verzicht auf betriebsbedingte Kündigung und Privatisierung / Outsourcing nur mit PR-Zustimmung, aber auch mit der Auflage: „ausgeglichenes Betriebsergebnis ab 2021“, Damit hatte sich der Personalrat damals sein ok zur Abkopplung von der Stadtverwaltung und Umwandlung des Klinikums in eine Anstalt öffentlichen Rechts abhandeln lassen.

Ein absurder Deal

Dies wurde von der realen Entwicklung seitdem geradezu ad absurdum geführt: Schon mit Abschluss des Vertrages war klar, dass die Fallpauschalen (DRGs) plus Investitionskostenfinanzierung durch das Land für den Klinikbetrieb nicht ausreichen. Dann kam Corona – die Zuschüsse zur Bewältigung der Pandemie haben die damit verbundenen Kosten und Einnahmeausfälle nicht wettmachen können. Das Defizit ist von 11,1 in 2019 auf 43,4 Mio. € in 2020 hochgeschneit und nach kurzer Erholung auf 55,3 Mio. gestiegen - laut

dem ehemaligen Verwaltungsdirektor Hewer aufgrund von Preiserhöhungen von 20-30% und Energiekosten, die von 10Mio 2019 auf 43 Mio. 2022 explodiert sind.

Wenn schon im Südwestklinikum 5 Mio Zusatzkosten durch den Ukrainekrieg beklagt werden, wie viel mag das erst in dem riesigen Klinikum Stuttgart ausmachen?

Oder lässt sich das Klinikum nicht mehr auf die Versorgung von Kriegsgeschädigten ein, nach dem finanziellen Desaster „International Unit“ mit den Patienten aus dem Libyenkrieg und Kuwait? Die über 18 Mio.-Zahlung, zu der das Klinikum dadurch gerichtlich verpflichtet wurde, erhöhen nochmal das Defizit auf über 70 Mio.

Und wie viel erhält die SANA AG für das Rotkreuzkrankenhaus und die SANA-Herzchirurgie, die nun ins Klinikum Stuttgart integriert werden, wie viel die Betreiber der Sportklinik? Auch wenn die Stadt Stuttgart 50 Mio. € übernehmen will – sie ist selbst gebeutelt durch Corona, Ukrainekrieg und Inflation, sodass die Gefahr besteht, sich an den Errungenschaften der Beschäftigten schadlos zu halten...



Schuld sind weder die Beschäftigten noch die Patienten

An alledem sind weder die Patienten des Klinikums schuld noch die inzwischen 8 000 Beschäftigten, die ihre Tariferhöhungen hart erkämpft haben.

Schuld ist die Bundesregierung

Schuld ist die Bundesregierung, die dem Druck nachgegeben hat, auf das billige Erdgas aus Russland zu verzichten, damit die US-Energiekonzerne sich durch Verkauf ihres umweltschädlichen und teuren Fracking-Gases in Europa sanieren können.

Schuld ist die Bundesregierung, die mit ihrem sogenannten Sondervermögen von 100 Mrd. jährlich 85,5 Mrd. € Rüstungskosten unsere Steuergelder verschleudert.

Schuld sind die Landesregierungen

Schuld sind die Landesregierungen, die seit 30 Jahren ihren Verpflichtungen zur Finanzierung von Investitionskosten nicht im nötigen Umfang nachkommen, 1,5 Milliarden fehlen so allein in den Kliniken von Baden-Württemberg.

Ist auch die SANA-AG mit schuld?

Stimmt es, dass sie seit über 35 Jahren zu wenig von den Erlösen aus der Herz-Chirurgie an das Klinikum abgibt?

Das hätten sie gerne ...

Der 4-seitige -Vertrag gilt noch bis 2029, nur 6 Jahre Zeit also, wenn man unbedingt das „ausgeglichene Betriebsergebnis“ erreichen will: also fängt man allmählich an mit dem Zugriff auf die Konten der Beschäftigten, z.B. die Arbeitszeitkonten, da merken sie es vielleicht nicht so, sie haben sowieso weniger Kaufkraft und brauchen das Geld. „Boiling the frog“ nennt man das: nur langsam wird das der Topf mit dem kalten Wasser, in dem der Frosch sitzt erhitzt, damit er nicht rauspringt vor Angst, sondern sich an die sich ändernde Temperatur anpasst, auch wenn's unangenehm wird – bis dass er gar nicht mehr rauspringen kann und verbrüht...

Lasst Euch das nicht gefallen, Leute, seid wachsam, sonst wird eine Entlastung des Personals nie gelingen – es geht

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!

wenn der Personalrat betont, er würde darauf achten dass „die Maßnahmen“ nicht zulasten des Personals gehen, verlasst Euch nicht blind darauf! Wartet nicht ab, was am Ende dabei rauskommt! Fragt die Personalräte vorher, was das für „Maßnahmen“ sein sollen und wie Ihr Ihn dabei unterstützen könnt, Nachteile abzuwehren

darum, die Attraktivität der Arbeitsplätze im Klinikum auszubauen statt zu schmälern, - dazu gehören auch die Dienstvereinbarungen, von denen viele noch zu Eigenbetriebszeiten abgeschlossen wurden. Lasst Euch das nicht nehmen und erkundigt Euch bei Verwaltung und Personalrat, was das soll und unterstützt ihn im Bemühen, die Angriffe der Geschäftsführung zurückzuweisen!

Bedenkt bitte auch die gesellschaftlichen Ursachen der jetzigen Probleme und beteiligt Euch an den Auseinandersetzungen und Demonstrationen der Friedensbewegung gegen Aufrüstung, Wehrpflicht und Unterstützung von Kriegen – das können wir uns angesichts all der sozialen Probleme in diesem Land nicht leisten...

Einladung

Das DKP-Branchenaktiv Gesundheitswesen trifft sich jeden letzten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im DKP-Treff im Linken Zentrum Lilo Herrmann
Böblinger Str. 105 in Stuttgart Heslach. Eingang Taubenstr. klingeln bei DKP
Komme einfach mal vorbei, wenn Du uns kennenlernen willst



Das Klinikum muss städtisch bleiben

das forderte Ende 2018 nicht nur die DKP sondern viele Beschäftigte und viele besorgte Bürger.

Warum Personalrat und ver.di damals ihre vorher ablehnende Haltung gegenüber der Umwandlung des Klinikums in eine „Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts aufgegeben haben und ihr plötzlich zustimmten, bleibt wohl ihr Geheimnis.

Der 4-seitige Vertrag, den sie mit dem Vorstand und der Stadt geschlossen haben, verpflichtet sie auf das Ziel „Erreichen eines ausgeglichenen Betriebsergebnisses“, obwohl angesichts des alljährlichen Defizits von vorneherein klar sein musste das das nur mit drastischen Einsparungen (am Personal? an den Patienten? an den Leistungen?) zu machen sein würde.

Jetzt ist von einem „Rekord-Defizit“ die Rede und der Vorstand bittet zur Kasse

v.i.S.d.P DKP-Stuttgart Betriebsaktiv Gesundheitswesen Böblingerstr.105 , 70199 Stuttgart Manfred Jansen